

# Vollblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Vollblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Volk und Welt", als die Publikations-Organ der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtlich. Organ verbindl. Begeben. Schriftleitung: G. Wäckerle & Fernsprech-Anstalt Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Zustantherstellung mittags von 1 bis 2 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Bescheid beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,30 RM., für Abholer wöchentlich 0,20 RM., Wochenbezug 2,30 RM., durch Postboten wöchentlich 2,70 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelnenpreis 15 Pf. im Einzelnen, und 10 Pf. im Rahmen der Postämter. Hauptvertriebsstelle: G. Wäckerle & Fernspr. 2405, 2407, 2408. Verlagsort: Halle (Saale) Nr. 1

# Wähler und Wählerinnen der deutschen Republik!

Der Bürgerblock hat seine Diktatur aufgerichtet!  
Das Kabinett Brüning regiert mit dem Artikel 48!  
Zwischen Bürgerblock und Sozialdemokratie, Arbeit und Kapital, Demokratie und Diktatur fällt am 14. September die Entscheidung!  
Es ist nicht wahr, daß der Reichstag verlagert hat. Die

### Regierung Brüning hat versagt,

Ihr einziges Bestreben war darauf gerichtet, die Sozialdemokratie, die politische Vertretung der Arbeiterklasse, auszuschalten und mit den Großindustriellen und den Großgrundbesitzern zu regieren. Daran ist sie gescheitert!  
Millionen Menschen sind arbeitslos, andere Millionen in ihrer Existenz bedroht. Die Wirtschaftskrise, in die fast alle Länder der Welt hineingerissen sind, fordert immer neue Opfer. Diese Krise ist das Ergebnis der kapitalistischen Anarchie, nicht des Young-Planes. Sie trifft die Länder der Sieger, wie der Besiegten.

Schwere Lasten für alle Volksschichten sind zur Linderung der Not, zur Überwindung der Wirtschaftskrise und zur Gesundung der Reichsfinanzen erforderlich. Die Regierung Brüning wollte die Reichen und Leistungsfähigen verschonen und die Lasten den Armen und Schwachen auferlegen. Sie wollte die Bezüge der Arbeitslosen, der Kranken, der ehemaligen Kriegsteilnehmer, der Invaliden und Wöchnerinnen verkleinern und neben anderen ungerechten Lasten eine Kopfsteuer verhängen, die allen Grundbesitzern steuerlicher Gerechtigkeit widerspricht und bisher nur Kolonialländern angewandt wurde.

Die Sozialdemokratie weiß, daß ohne Opfer der Allgemeinheit den Millionen Arbeitslosen keine neue Arbeit verschafft, die Existenz der Arbeitenden nicht gesichert werden kann. Sie hielt es daher für ihre Pflicht, nach Heranziehung der Leistungsfähigen auch die in ihrer Existenz gefährdeten Volksschichten zu belasten.

Ihre Versuche einer gerechten Lösung sind gescheitert. Denn auch in diesem Reichstag standen nur 152 Sozialdemokraten 340 Abgeordneten anderer Parteien gegenüber, und die

### Regierung Brüning wollte gegen die Sozialdemokratie und mit der Rechten regieren,

was es der Reichspräsident befohlen hatte.  
Unter dem Kabinett Hermann Müller ist es der Sozialdemokratie gelungen, gefährliche Anschläge der Reaktion zurückzuweisen und wertvolle Zugeständ-

nisse für die Arbeiterklasse zu erzielen. Damals konnten die Verschlechterungen der Arbeitslosenversicherung abgewehrt, Löhne und Gehälter geschützt werden. Als Ende 1928 die rheinischen Großindustriellen eine Viertelmillion Arbeiter aussperrten, um die Löhne zu senken, wurden die Ausgesperrten aus Reichsmitteln unterstützt, und der Angriff wurde abgeflart.

Die Regierung Brüning dagegen hat im Mai 1930 durch den Schiedsspruch von Deynhaußen einer Lohnkürzung zugestimmt und damit das Signal zu einer allgemeinen Kürzung der Löhne und Gehälter gegeben, ohne das Verprechen der Preisentung einlösen zu können, weil sie Kartelle und Trusts unbehelligt ließ. Es folgte die Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung, der Krankenversicherung, die Verkürzung der Zuschüsse für Invaliden und Wöchnerinnen, die unter der Regierung Müller erhöht worden waren.

Der Kampf der Sozialdemokratie gegen diese soziale Reaktion ist nicht nur ein Kampf um das Recht des Parlaments, sondern auch ein Kampf um das Recht des Volkes.

Dieses Recht des Volkes wollen auch die Nationalsozialisten, die erklärten Anhänger der Diktatur, vernichten. Sie wollen die brutale Gewalt mit Messer und Revolver zum staatlichen System erheben. Dabei leisten ihnen die Kommunisten durch ihre Kampfmethode, wie durch die Zersplitterung der Arbeiterschaft wertvolle Dienste.

Wähler und Wählerinnen,

### nicht die Diktatur soll regieren, sondern die Demokratie!

Das Kapital will herrschen durch Diktatur, Demokratie aber ist Herrschaft des arbeitenden Volkes. Ohne Demokratie kein sozialer Fortschritt, keine Gesundung der Wirtschaft, keine Beseitigung von Not und Elend!

Wähler und Wählerinnen, seht Euch zur Wehr gegen den Bürgerblock und seine Helfer!

Gegen die Regierung Brüning, die mit dem Großkapital verdrängt ist und die Rechte der Arbeiterklasse niederschlagen will!

Vornwärts zum Kampf für Demokratie und Sozialismus, für das arbeitende Volk, für die Sozialdemokratie!

Berlin, 19. Juli 1930.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

## Die Befreiungsfester in Mainz

### Hindenburg bereist das Rheinland - Der Aufmarsch des Reichsbanners

Die Befreiungsfester der Reichsregierung, die den Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg brachte, sowie die Befreiungsfester des Reichsbanners hatten große Menschenmengen in die alte Rheinstadt gelockt. Schon am Sonnabend kamen die einzelnen Jüge des Reichsbanners aus den verschiedensten Orten an. Am 19. um 6 Uhr wurde am Mainzer Hauptbahnhof der Bundesverband mit dem Bundesbanner feierlich abgeholt und durch die Stadt geleitet. Nach 7 Uhr kam Hindenburg von Worms her auf dem Dampfer in Mainz an, von großen Menschenmassen begrüßt. Nach einer kleinen Rundfahrt durch die Stadt nahm er in dem Palais Wohnung, wo bis vor kurzem der Oberkommandierende der französischen Besatzungsmarine residierte. Neben anderen ihm die Mainzer Sängereisenstände. Das Reichsbanner veranstaltete einen großen Zapfenreich.

Der Sonntagvormittag brachte die große Befreiungsfester des Reichsbanners auf dem Riesenplatz vor der Stadthalle. Mehr als 10 000 Reichsbannerkameraden standen Kopf an Kopf, die schwarzrotgoldenen Fahnen leuchteten in der Morgen Sonne. Es war ein überwältigendes Bild. Der Mainzer Oberbürgermeister Dr. Müll, Staatspräsident Wehling, Karl Seebing, der Demokrat Lemmer, der Zentrumsmann Kellerman und der Bundesvorsitzende Böving sprachen zu den Massen, immer wieder von stimmungsvoller Zustimmung unterbrochen. Besonders Seebing und Böving, die auf den beherzten Rednerpaar auftraten, wurde lebhaft applaudiert. Der gewalt-

## Skandalöse Ausschreitungen des Stahlhelms

### Diese schwarzweißroten Radaubröder bildeten die Ehrenwache des Reichspräsidenten

Im Verlauf der Mainzer Befreiungsfester kam es zu einigen Zwischenfällen, die geschildert werden, die sonst außerordentlich eindrucksvoll verlaufene Veranstaltung in ihrer Wirkung zu stören. Nachdem schon am Sonnabendmorgen erkennbar geworden war, daß die starke Besatzung der Stadt in Schwarz-Not-Gold und die überaus zahlreichere Beteiligung des Reichsbanners rechtsergreifenden Kreisen stark misfiel, erfolgten in der Nacht zum Sonntag die ersten Zusammenstöße, denen in den ersten Nachmittagsstunden des Sonntags weitere folgten. Charakteristisch ist folgender Vorfall:

Nach Seebing mit dem Bundesführer des Reichsbanners Dr. Böving und dem demokratischen Reichstagsabgeordneten Lemmer im Auto, das von einem Chauffeur in Reichsbannerkleidung gesteuert wurde, das Stahlhelmspalast vor dem luxuriösen Palais, in dem von Hindenburg wohnte, durchzuführen, wurden sie in der unglaublichsten Weise angepöbel. Erst mit Hilfe der Polizei konnte der Weg zur Hofeinfahrt an das Schloss freigemacht werden. Es war überhaupt auffällig, daß in letzter Stunde 2000 Stahlhelmsleute, die vorher nicht angefragt waren,

zur Spalierbildung befohlen wurden. Noch auffälliger aber war, daß dieser antirepublikanischen Kampforientation an sich exponierter Stelle der Platz zur Spalierbildung angewiesen werden konnte. Auch bei der Ankunft Seebings sind beleidigende Zurufe von

nationalsozialistischer Seite gefallen, die zu einer Schlägerei führten. Bei den Zusammenstößen am Sonntag hatte das Reichsbanner bis 10 abends 10 Verletzte, darunter 3 mit schweren Wundverletzungen, erlitten. Die Stahlhelmsleute wurden große Stahlhelmsbeilagen von der Durchsicht des Reichspräsidenten ohne Notwendigkeit demonstriert durch die Straßen geführt, in denen das Reichsbanner zur Spalierbildung aufgestellt genommen hatte.

### Feiner Aberfall auf das Reichsbanner

#### Das ist die Wehrung des Stahlhelms.

Am Sonntagabend wurden in Goar drei Lastautomobile, auf denen sich vieler Reichsbannerleute befanden, von mehreren überaus Stahlhelmsleuten aus dem Hinterhalt durch den mit Steinen bombardiert. Der Überfall war systematisch vorbereitet worden und konnte unter den Augen der Polizei ausgeführt werden. Zum Glück gab es nur wenige Verletzte. Automobile mit Reichsbannerleuten aus Mainz wurden, als sie Goar passierten, ebenfalls mit einem förmlichen Steinhaufen der in einem Hinterhalt verheißt liegenden Stahlhelmsleute empfangen. Die vieler Reichsbannerleute kamen von Mainz, wo sie am Sonntag an der Rheinlandfeier des Reichsbanners teilgenommen hatten.









Reges Leben im Seisetal

Erfolge des Sportkartells Kayna

Drei Stafetten und sieben Ballspiele

(Von unserem 6. Mitarbeiter.)

„Jetzt, herbei, ihr Turner all“, so erkante laut noch 6 Uhr der Wochtag des Turnersportmännchens durch die stillen Straßen von Kayna im Seisetal. Nicht lange dauerte es, bis erschienen am Sonntag die ersten Sportler und Radfahrer. Erste Reihen gingen am Sonntag, und ein starker Wind lag über der ganzen Natur. Schnell wurden die Radfahrer und Sportler auf die einzelnen Wochstafetten verteilt. Bald danach erkante das Startkommando für die Stafette der Radfahrer.

„Raus um Kayna“

Wochstafetten lagen beide Mannschaften in Führung, gut kopierte der Seisetal, und nur mit geringem Abstand gelang der I. Mannschaft der Sieg. Dann starteten die Räder mit zwei Stafetten. Die eine stellten die Turnspieler, die andere die Fußballer. Mit außerordentlicher Spannung erwarteten die Zuschauer den Kampf. Zunächst ließen beide Mannschaften sich noch und noch gelang den Fußballern die Führung. Beim dritten Staffellauf führten sie mit etwa 60 Meter Vorsprung. Die Turnspieler hatten an den letzten Staffellagen zwei Räder und bis zum Ziel hatten sie den Vorsprung der Fußballer bis auf einige Meter eingeebnet, doch reichte es nicht mehr zum Siege. Die Schwimmer und Schwimmerinnen nahen natürlich nicht zurückbleiben. „Raus um die Dorfsee“ starteten sie. Sieger wurde die I. Mannschaft. Bis zu 100 Räder wurden dann einen Wettbewerb durch den Ort.

Dann ging es zum Sportplatz. Bis etwa 7 Uhr herrschte bei hohem Föhnwind, Fußball, Handball und Fußballspiele fanden ihre Erledigung. Währenddessen setzten die Kinder allerlei Spiel und Tanz. Mit großem Eifer waren sie bei den einzelnen Spielen. Auch die Radfahrer trugen unter sich Wettkämpfe aus. Neben einem 100-Meter-Lauf gingen sie 100-Meter-Straßenlauf und 100-Meter-Straßenfahren. Etwa 200 Zuschauer folgten interessiert den zahlreichen Vorwärtungen. Die ganze Veranstaltung war ein Erfolg für das Sportkartell Kayna.

Stafettenfahren der Radfahrer: 1. I. Mannschaft 6:02 Minuten; 2. II. Mannschaft 6:12 Min.

Gruppenfest in Döhnstedt

Impulsante Festung - Regie Beteiligung der Bevölkerung

(Von unserem 6. Berichterstatter.)

Der Aufbruch zum Gruppenfest in Döhnstedt war ein eindrucksvoller Festzug, der sich am Sonntag durch die Straßen Döhnstedts bewegte. Der Festzug wurde von einer 20-köpfigen Musik- und Fahnenkommission geleitet. Allgemeinem Anklang fand auch das Wiedereintreten der Männer.

Schon früh am Sonntag war der Festplatz von erregtem Sportlerbesuch bedeckt. Einige Handballspiele setzten den regen Sportbetrieb ein. Im dem Kampf

Hauptspiel II - Stenden II konnten sich die Einheimischen infolge besserer Gesamtleistung mit 4:1 durchsetzen.

Beide Spiele II - Stenden I & II. Die Besucher mußten mächtig auf sich beschränken. Die Stenden erließen ihnen einen kaum auszuhaltenden Widerstand entgegen. Die einheimischen Spieler gewannen gegen Döhnstedt I & II, 8:1, was ihnen schließlich große Freude bereitet.

Einen interessanten Kampf lieferten sich daraufhin

Stenden I - Leutzschental I 8:6 (8:5). Stenden konnte sich zunächst nicht recht zusammenfinden und überließ dem Gegner das Kommando. Erst nach der Halbzeit lief Stenden wieder zu der gewohnten Form auf und schlug die Leutzschentaler knapp aber sicher mit dem oben beschilderten Resultat. Die Leutzschentaler zeigten zeitweise keine Leistungen.

Das Fußballspiel Wankleben I - Leutzschental I konnten die Wankleben nur knapp mit 4:3 gewinnen, nachdem sie in der Pause noch mit 4:0 führten.

Gegen 2 Uhr formierten sich auf dem Sportplatz eine anscheinliche Zahl von Sportlern, die sich bald zu einem imposanten Festzug formierten. Die Bevölkerung folgte dem Zuge in großer Zahl auf dem Sportplatz, wo sich bald ein reges Leben entwickelte. Der Berichterstatter hoffte, daß die Möglichkeit der kommenden Reichstagswahlen aufzuarbeiten und forderte die

Mitteilung der Sportler.

Die ersten Feststellungen der Turner erregten das allgemeine Interesse. Die Spiele der Kinder wurden sehr ausgeführt und wurden lebhaften Beifall. Am Red und am Barren, an der Sprunggrube und an der Barren, überall wurde es sehr lebendig. Dort führte der Speer durch die Luft, hier drehte ein gewandter Turner die Riesenweile, noch an einer anderen Stelle wurde man den Hochsprung. Den Abschluß bildeten zwei Handballspiele, deren erstes Steden

Stafettenlauf, a) Sponsor: 1. Fußballer 7:28 Minuten; 2. Handballer 7:28 Min. b) Schüler: 1. I. Mannschaft 1:16 Minuten; 2. II. Mannschaft 1:17 Min.

Auf dem Sportplatz trafen sich im Fußball: Kayna II - Wankdorf 4. II. 1:6 (1:1).

Ein offenes Spiel. Die Seisetal waren die Keinen Rot-Weißen. Ihr Sieg war verdient. Als nächstes folgte ein Handballspiel und zwar: Kayna II - Reichardtswerben 3:4 (1:1).

Die Gäste aus dem 5. Kreis sind erst noch in der Entwicklung begriffen. Trotzdem die Keinen überlegen waren, mehrten sich die Keinen Jugendlichen recht tapfer.

Im Fußball trafen sich abends Wankdorf II. Jg. - Wankdorf Jg. 3:1 (1:0). Beide lieferten einen netten Kampf.

Die nächste Paarung spielte im Handballspiel den jüngsten Nachwuchs.

Kayna Schüler - Reichardtswerben 6:4 (1:0). Im Zusammen spiel waren die Einheimischen besser. - Hieraus betrauten die Fußballer den grünen Kolen.

Kayna I - Wankdorf I 2:1 (2:0).

Es entsprach sich als eine äußerst spielerische Mannschaft. Nach 20 Minuten fand das Spiel noch 0:0. Erweitert kamen beide um Erlöse. Kayna war die bessere und konnte sie zur Halbzeit zwei Tore treten. Im Verlauf der zweiten Spielhälfte drückte Dr. Ein Schmeizer für sie wurde sehr an die Seite geschoben. Doch kurze Zeit darauf ergelien sie das einzige Tor.

Den Abschluß bildete das Handballspiel Kayna I - Trösch I 7:5 (5:3).

Trösch, nur mit zehn Mann, hielt das Spiel immer offen. Kayna legte ein festes Tempo vor. Mehrmals gelang den Keinen im wichtigen Zusammen spiel der Ausgleich. Im Endspiel jedoch heißt R. den Sieg sicher.

Handball: Kayna I - Kayna II 80:82.

beiden zwei Handballspiele, deren erstes Steden

Kayna gegen Döhnstedt I mit 13:3 (6:2) sicher gewinnen konnte. Seider wurde eine unruhige Partie in das Spiel getragen, so daß das Spiel für den Sportfreund einen unangenehmen Nachgeschmack hatte.

Döhnstedt I - Regatta-Klub II 5:4 (2:0).

Ein flottes Spiel. Die Regatta-Klub sind zuerst nicht auf der Höhe. Ungenaueres Spiel, schlechtes Fangeschnitz bringen die Döhnstedter leicht in Vorteil, der sich auch abblähmlich (2:0) ausbrüht.

Jetzt haben die Döhnstedter sich aber etwas vorgenommen. Ein paar unangenehme Schwärzungen auf das Döhnstedter Tor führten sogar den Regatta-Klub herbei. Der Endspurt beider Mannschaften zeigte ein prächtiges Spiel, das schließlich unter dem Beifall der Zuschauer die Einheimischen mit 5:4 für sich entscheiden können. Der Regatta-Klub war mit zwei Spielern aus der I. Mannschaft befreit und zeigte eine feine Gesamtleistung.

Die Resultate der Wettkämpfe zeigten: Grützwettkampf, Oberstufe: 1. Oswald Emmrich, Leutzschental, 251 Punkte; 2. Otto Wagner, Döhnstedt, 238 P. Mittelstufe: 1. Willi Bauer, Döhnstedt, 218 P.; 2. Willi Peters, Döhnstedt, 215 Punkte; 3. Otto Witzke, Döhnstedt, 210 P. Unterstufe: 1. Otto Wagner, Döhnstedt, 246 P.; 2. Walter Naake, Leutzschental, 208 P.; 3. Paul Krugus, Leutzschental, 196 P. Ringkampf der Leichtathleten. Männer: 1. Paul Bofft, Leutzschental, 83 P.; 2. Erich Dieber, Leutzschental, 71 P.; 3. Willi Bofft, Leutzschental, 65 P. Jugend: 1. Herbert Weinholt, Döhnstedt, 73 P.; 2. Lutz Zimmer, Steden, 67 P.; 3. Erich Profer, Döhnstedt, 52 P.

Deutschland - Schweiz 6:3.

SPD. Der Schweizer Handballspieler wurde am Münchener Bahnhof ein überaus herzlicher Empfang erteilt. 3000 Arbeiter hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Dem Spiel selbst wurden 4000 Zuschauer bei Deutschland gewonnen durch bessere Fangeschnitz und überlegertes Stellungsspiel.

Handball: Augsburg - Schweiz 5:4.

Dänen in Deutschland.

SPD. Der Mannschafts Leiter Rosenhagen gelang in ihren fünf Spielen trotz mehrschon sehr guten Leistungen kein Sieg. Der Rosenhagen spielte gegen Leipzig-Gaulitz und Döhlitz 2:2 und verlor gegen Leipzig-Pausendorf 7:5, gegen Rötze bei Leipzig 3:0, und gegen Eintracht Braunschweig 6:0.

Magdeburg-Fermerleben Mitteldeutscher Handballmeister

SPD. Der Gauhandballmeister Leipzig-Pausendorf unterlag 6:3 (3:2). Magdeburg zeigte ein flottes weitwichtiges Angriffsspiel, bei dem besonders die Kugelführer durch schnelle Durchbrüche auffielen. Leipzig spielte dies Innenpiel, aber zu engmaschig, um

erfolgreich durchzukommen. Bismarck ging Leipzig in Führung, um dann energig den Magdeburgern den Vortritt zu überlassen. In der 2. Halbzeit zeigte es bei den Leipzigern trotz mehrfacher Überlegenheit nur zu einem Tor.

Laufischer Kreisfest

20000 Zuschauer beim Arbeiterfest in Forth

SPD. Das Fest des 18. Kreises in Forth zeigte in glänzender Weise, daß die Mitglieder des Arbeiter-Turn- und Sportbundes und die Arbeiter in der Baufti ten zusammenfassen. Schon am Festsonntag vor Eröffnung im Stadion und zum Jugendfestspiel hatten sich 10 000 Besucher eingefunden. Unter den Begrüßungsrednern befanden sich der Regierungspräsident von Frankfurt und vom Bundesvorstand Hähren. Den Höhepunkt des Festes bildete am Sonntag der Festzug, an dem sich 8000 Mitbewerber nahmen. In dem Festzug nahmen 2000 Turner und Sportler beiderlei Geschlechts teil und auf acht Spielplätzen wurden ohne Unterbrechung Fußball- und Handballspiele durchgeführt. Das Stadion war von 20 000 Menschen überfüllt, die eine wunderbare Werbung für den Arbeiterfest erlebten. Besonderen Anklang fand auch ein

mannschaft Senftenberg 5:2 und im Handballspiel blickt Cottbus-D über R. S. E. Berlin mit 5:1 im Vorteil.

Die Nordmark

Das 18. Kreisfest der Nordmark in Altona litt unter der Unlust des Wetters. Trotzdem geschah die Abwicklung programmäßig. Das am Sonntag im Rahmen des Festes ausgetragene Fußballspiel der Auswahlmannschaften Sachsen gegen Nordmark nahm einen äußerst interessanten Verlauf und endete mit einem 2:1 (0:0)-Eieg der Sachsen. Anschließend an den Festzug fand vor dem Altonaer Rathaus eine imposante Kundgebung statt, wobei die Zeichnungen vor seiten der Stadt begrüßt wurden.

25 000 Zuschauer in Darmstadt.

Der Aufmarsch der 8000 Mitbewerber des Kreises Hessen-Rassau vom Arbeiter-Turn- und Sportbund in Darmstadt gestaltete sich zu einer maßvollen Kundgebung für die Bundesdelegation. In den Vorkampfbereitungen beteiligten sich über 4000 männliche und weibliche Sportler. 25 000 Zuschauer wurden gezählt.

Massenanstrengung von 600 Spielern und 100 Musikleitern.

Das Gauhandballspiel boten die Auswahlmannschaften von Sachsen und der Baufti, das Ergebnis 4:3 gewonnen. Im Handball siegte der Kreismeister Weißwasser über die Bezirks-

Hallische Gäste in Holzweißig

Auf dem Gemeinde Sportplatz in Holzweißig fanden drei Handballspiele des 8. B. den gleichen von F. Z. Zwintzschona gegenüber. Holzweißig hatte mit seinen Gästen keinen schlechten Griff gezeig, denn sie entpuppten sich als Mannschaften, die sich nach einer aufopfernden, sonst aber lautlosen Spielweise befehiigten. Besonders im Spiel der ersten Mannschaften verhalf ihnen dieser Spielweise zum Siege. Hier hatte Holzweißig jedenfalls den Gegner unterschätzt, es wäre sonst nie ein 9:3 (3:1)-Resultat für Zwintzschona herausgekommen.

Das Resultat von 9:2 (3:1) für die Gäste entspricht darüber nicht ganz dem Spielverlauf.

Holzweißig - Remeritz.

Am Sonntag spielte Remeritz I und Jugend in Holzweißig, um gegen die gleichen Fußballmannschaften des 8. B. ihre Kräfte im Freundschaftsspiel zu messen. Holzweißig I. mit ein paar neuen Kräfte, die noch nicht so richtig eingepielet waren, führte ein schönes, eifriges Spiel, vor allen Dingen in der ersten Spielhälfte, vor, denn die Gäste in nichts nachließen. Trotzdem der 8. B. immer etwas mehr vom Spiel hatte, fanden keine Schwächen nicht den Mut, diesen Vorteil durch den kräftigen Toranschlag auszunutzen. Den Gästen gelang in der ersten Hälfte das einzige Tor des Tages, womit sie den Sieg erlangen. Der beste Teil der Mannschaften war wohl das Schußtor von Holzweißig.

Die Jugend des 8. B. hatte einen schweren Stand, waren doch die Gäste für ihr sportlich meist überlegen. Ergebnis 5:0 (3:0) für R. O. K.

Im schönen Kombinationspiel führten die zweiten Mannschaften vor. Hier war Holzweißig infolge des besseren Schußvermögens seiner Schwärmer etwas im Vorteil, was es durch ein 11:5 (6:2)-Resultat auszubringen imstande war.

Beim Jugendspiel hatte Zwintzschona durch den Torwart der ersten Garnitur ein Plus davon, denn dieser hielt die unglücklichsten Schüsse.

6. Bezirk Allgemeine Rundschau.

Im Schwimm- und Wasserballturnier in Dresden wurde Deutschland von Ungarn 3:0 geschlagen. Das Wasserballspiel endete 5:3 für Ungarn.

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo spielten: Frankreich - Chile 0:1. Argentinien - Mexiko 6:3. Paraguan - Belgien 1:0. Brasilien - Bolivien 4:0.

Im Reizeball trafen sich im Serienpiel obige Mannschaften im Serienpiel. Rauchsied hatte Magdeburg und konnte, mit Wind im Rücken, in der 20. Minute ihr erstes und einziges Tor sachsen. Lediglich einige mehrere gute Angriffe unternahm, blieb ihr kein Erfolg. Raag Seitenwechsel belegten die Gallener das ganze Spiel in des Wagners Hälfte und konnten auch bis zum Abschluß dreimal einsehen. Der Schiedsrichter leitete das Spiel einmenschlich. Beide mußte ein Spieler von Braunschweig in der zweiten Halbzeit herausspielt werden.

Im Städtekampf in der Leichtathletik siegte Halle über Leipzig mit 21 853,380 gegen 20 970,540 Punkte. Geering (Leipzig) lief die 100 Meter in 10,6 und die 200 Meter in 22,5. 500 Meter bestritt Renning (Leipzig) in 16:06. Wagner (Halle) sprang 1,77 Meter hoch, im Hochsprung 3,95 Meter. Seibert (Halle) stellte mit 14,38 Meter eine neue mitteldeutsche Bestleistung im Kugelstoßen auf.

Halle II - Wankdorf I 1:3 (1:0). Halle III - Wankdorf Jg. 0:7 (0:0). Halle III - Wankdorf II 0:0.

Regatta-Klub I - Wankdorf 0:1.

Rüssen I - Wankdorf II 0:8 (0:0).

Ein schönes flottes Spiel, jedoch fehlt bei Rüssen das Schwereisen.

Halle I - Wankdorf I 3:1 (0:1).

In Beuchlitz trafen sich obige Mannschaften im Serienpiel. Rauchsied hatte Magdeburg und konnte, mit Wind im Rücken, in der 20. Minute ihr erstes und einziges Tor sachsen. Lediglich einige mehrere gute Angriffe unternahm, blieb ihr kein Erfolg. Raag Seitenwechsel belegten die Gallener das ganze Spiel in des Wagners Hälfte und konnten auch bis zum Abschluß dreimal einsehen. Der Schiedsrichter leitete das Spiel einmenschlich. Beide mußte ein Spieler von Braunschweig in der zweiten Halbzeit herausspielt werden.

Bei der Dreifach-Regatta in Bad Dürrenberg siegten: Remeritz; Merseburger AG. Remeritz; Gersapp (Rauernberg); Remeritz; Merseburger AG. Hallescher; Remeritz; Merseburger. Halbbootsweier: Remeritz; Merseburger.

Rassenhof I - Hohenturm I 11:1 (6:0).

Beide lieferten ein flottes Spiel. Rassenhof war durchweg überlegen. Die noch junge Mannschaft von Hohenturm zeigte zeitweise ein gutes Zusammen spiel.







# Die nationalsozialistische Mordfeme

## Die Abtugentaler Mörder schwindeln weiter Aberfall im Nazi-Lokal - Die Flucht auf das Polizeirevier

Berlin, 19. Juli. (Mag. Bericht.)

Im Abtugental-Prozess ist man noch immer bei den Namensvermutungen. Es geht um Mordanschläge, Bankrott, die Flucht auf das Polizeirevier in alleu umständlicher Manier im Zeitpunkt arbeitet. Die Angeklagten haben sich auf ein bestimmtes System festgelegt und dieses System ist sehr einfach:

Es lagern mit bestmöglicher Unterzucht, alles, was sie haben freiwillig abgegeben hätten, wissen von nichts, haben nicht geschrien, sind von dem Reichsamtverwalter angefallen worden und was der blühenden Märchen noch mehr sind.

Wichtiger als diese unerschöpflichen Vernehmungen prinzipieller Richter sind die auffeherregenden Enthüllungen, die Staatsanwalt Schiller in der Verhandlung gemacht hat. Während Herr Kneflogge gerade einen feindschäftigen nationalsozialistischen Schöpfung nicht ohne Heuchelei bietet, doch weissenf einermagen bei der Wahrheit zu bleiben, erhebt sich der

erbet von mir hören! — Voraus kam von den Sturmtruppen mit den Häuten gebrüllt wurde und Rufe erlönten:

„Wag Du nur etwas! Dann kriegt Du eine Angel durch den Kopf!“

Renner sich nimmte aus dem Lokal, da die anwesenden Nationalsozialisten Wiene machen, über ihn herzufallen. Er ging dann mit einem Gruppe in das Lokal zurück, um die Personalien des Mannes festzustellen, der ihn geprügelt hatte. Der Betreffende war jedoch verschwunden. Auf dem Heimweg wurde Renner von mehreren Nationalsozialisten verfolgt und mußte auf das Polizeirevier flüchten, wo er unter polizeilichen Schutz nach Hause gebracht wurde. Die sensationellen Mitteilungen des Staatsanwalts Schiller riefen im Gerichtssaal größte Bewegung hervor. Einige Angeklagte brangen sich auf und gestikulierten heftig. Der Staatsanwalt ist jedoch nicht zu Ende. Er will Renner kennet und sagt zu ihm: „Sagen Sie, wann es, daß etwa 5 Wochen vor Beginn des Prozesses in einer Vernehmung des Sturmtrupps davon gesprochen



Die Bank der Angeklagten im Abtugental-Prozess. Im Hintergrund der angeklagte Sturmtrupp vorwärts der Ränge, mit seinem Berediger flüsternd.

Staatsanwalt und sagt: „Ich habe dem Gericht eine bedeutsame Erklärung abgegeben.“

Der Angeklagte Renner hat mitgeteilt, daß er vorgezogen im Lokal von Franz gewesen sei, um mit einem Freund, der dort verhaftet, etwas an zu besprechen.“

Die Angeklagten geraten in große Unruhe und flüsternd untereinander.

Nach einer kurzen Pause führt der Staatsanwalt fort: „Bei Franz ist Renner sogleich von anwesenden Nationalsozialisten beschimpft worden. Ein Mann mit dem Hinterrücken gekehrt hat auf den Tisch geschlagen und ihm zugerufen: „Da kommt ja der verfluchte Spigel!“ Eine ganze Anzahl SA-Männer umringen Renner und stellen die Frage, ob er denn überhaupt noch Nationalsozialist sei. Als Renner darauf erwiderte: „Nein, ich bin Arbeiter —“ wurden aus einem Hinterzimmer der Wirtschaft Mitglieder des Sturmtrupps auf Renner und schlugen nach ihm. Einer verfehlte ihm einen soch heftigen Schlag übers Ohr, daß er eine Zeitlang nichts mehr hören konnte. Renner kam über diese Mißhandlung in große Erregung und rief seinen Angehörigen zu: „Ihr

worden ist, daß der Zeuge Kose, der am Tage der Schießerei auf dem Bahnhof zurückgeblieben und nicht zum Verhörslokal „Abtugental“ mitgegangen war, für vogelfrei erklärt zu werden beabsichtigt sei.“

„Kose in antifaßchistisches Lokal verkehrt?“ Renner (mit feister Stimme): „Das ist richtig!“ Staatsanwalt: „Was bedeutet das, vogelfrei?“

Renner sieht sich einen Augenblick über und führt mit der Hand heftig über die Stirn und sagt dann laut und vernehmlich: „Das bedeutet: „Schlagt ihn, woght ihr auch trifft.“

„Werden solche Vernehmungen denn auch ausgeführt?“ — „O ja, das ist eine sehr ernsthafte Sache.“ Im weiteren Verlauf der Verhandlung teilt der Anklagevertreter noch mit, daß die Mitglieder des Sturmtrupps, die am Tag der Schießerei auf dem Bahnhof geblieben waren, von Renner um polizeilichen Schutz für ihren Sohn gebeten habe, da sie nach genauer Kenntnis der Dinge sehr um sein Leben fürchte. Diese Enthüllungen haben die Angeklagten ganz offensichtlich aus der Fassung gebracht.

Es sieht scheinbar als ob die Sache der Abtugentaler Mörder.

# Stimmes freigesprochen

## Die Kleinen faßt man, die Großen läßt man laufen

Im Stimmes-Prozess wurden am Sonntag der Hauptangeklagte Hugo Stimmes sowie die Angeklagten Kollmann und Leo Reich zum Verhör in den Verhandlungen wegen Mord an dem belgischen Arbeiter, die Belgier Stimmes, Reich und Kollmann, auf die gegen die Angeklagten des Mordes an dem Belgier Reich erkannt worden war, wurden in der Verhandlung getrenntlich verurteilt.

Im Stimmes-Prozess war am Sonntag großes feierliches Gerede. Die Herren Angeklagten waren zum Teil in dunklen Gesellschaftsmänteln erschienen, um der Würde der Stunde gerecht zu werden. Der Sitzungssaal des Landgerichts I war dicht gefüllt; als Herr Stimmes erschien, erhob sich alleseitig ein freundliches Kopfnicken — denn ein reicher Mann ist auch dann noch im weiteren Unfreie geachtet, wenn er unter der Anklage eines verwerflichen Vergehens steht. Herr Kollmann, der größte Wobabier Verteidiger aller aufrechtstehenden Großbürger, hatte für ein mächtigstes Honorar viele Stunden lang für seinen Klienten plaidiert und freispruch verlangt.

Die Hauptbühnen war ein Westfälischer Juristischer Beistand und vom geschulten Westfälischen über die Wärfte Stimmes ebenso weit entfernt wie das Vernehmen des Angeklagten von dem gewöhnlichen Sterblichen.

Als Landgerichtsdirektor Toll den freispruch des Herrn Stimmes wegen Mangel an Beweisen verkündet, geht ein Aufstehen über das Gesicht des gepanzt laufenden Angeklagten. Die verkomplizierten Hände über sich die hinteren verknöchernten Augen bliden für Minuten beiter und glänzend. Herr Toll führt folgendes aus: Bei dem großangelegten Betrug, der von Rumänien und Frankreich aus gegen das Deutsche Reich inszeniert worden war, hatten die Angeklagten wider besseres Wissen angegeben, daß ihre Kriegsanleihe sich seit dem 1. Juli 1924 in ihren Händen befand. Es

war ein glatter Betrug. Das Geld zum Einkauf der Anleihe hat, das steht fest, der Angeklagte Hugo Stimmes gegeben. Man muß annehmen, daß der Betrug von Wobabier und Hugo Stimmes unbedingt annehmen, daß sie von dem Betrugskarakter des Unternehmens nicht von vornherein gewußt haben.

Ihre Erhebung und ihre Herkunft schließt sie darauf vor einem solchen Verdacht. Stimmes kann nicht bestrast werden, da nicht erwiesen ist, daß er von den Rumänionen Kenntnis gehabt hat. Wenn von Wobabier Hugo Stimmes belästet, so muß diese Aussage als ungläubigwüßig bezeichnet werden, da man den Eindruck hat, daß sich Herr v. Wobabier an Stimmes rächen wollte. Stimmes hat nicht gelacht, auch vor dem Untersuchungsrichter nicht. Wenn er beim vernehmenden Kommissar Steinmann gegenüber ein Bekanntheit ablegte, so ist das verlor, denn der Kommissar legte zu ihm: „Gleichen Sie, sonst kehren wir Ihnen das Unterste zu oberst und verhaften Sie! Wobabier hingegen hat von dem Betrug gewußt und muß bestrast werden. Strafmäßigem gilt innerlich, daß er von dem Betrage erst Kenntnis erhielt, als die Sache schon im Gange war und die Wobabier erhebliche Gelder riskiert hatte. Als Entschädigung hat indes zu gelten, daß er als früherer Offizier, einen Betrag gegen sein Vaterland niemals hätte begeben dürfen.“

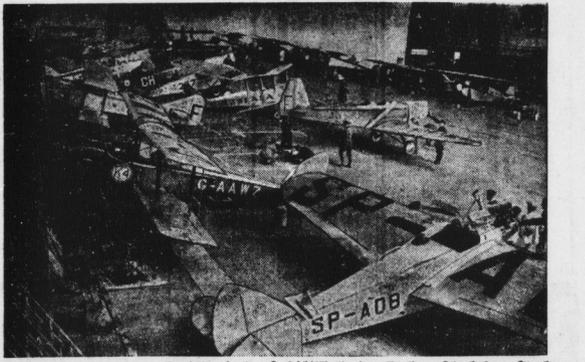
Das Urteil, das eine der größten und infamsten Schließungen gegen das Lebensinteresse des ganzen Volkes fast völlig ungenützt und dem Hauptmacher freigelassen läßt, wird im Volke sicher nicht verstanden werden. Sollte man Angst, an Hugo Stimmes heranzugehen? Sollte möchte es so scheinen. Es ist eine Illustration zu dem Sprichwort: „Die Kleinen faßt man, die Großen läßt man laufen.“

# Beginn des internationalen Europa-Rundfluges

## 60 Flugzeuge starteten - Engländer und Franzosen an der Spitze Zahlreiche Zwangslandungen - Wetterchwierigkeiten in Calais

Am Sonntagvormittag starteten in Berlin 60 Flugzeuge aus „Internationaler Europa-Rundflug“. 15 Maschinen erreichten nach Zwangslandungen in Braunschweig und Frankfurt a. M. und Reims bereits am Sonntagabend Calais. Dort blieben sie infolge Wetterchwierigkeiten liegen. An der Spitze des Rundfluges liegen sämtliche englischen und französischen Teilnehmer. Auch zwei deutsche Maschinen konnten Calais erreichen. Es werden von dem Sieger des Vorjahres Fritz Wostell

und dem Piloten der Aufpasser Rolle gefeuert. In dem Stimmes-Prozess übertrugen 34 Piloten und zwar fast alle deutschen, außer die Rolle, Hof und von Wobabier, der in Braunschweig wegen Benzinmangel eine Notlandung vornehmen mußte. Der deutsche Sieger Rühle mußte bereits vor Braunschweig wegen einer Motorpanne notlanden und konnte erst kurz vor Beurlaubungsdienst die erste Etappe erreichen. Nach London erreichten am Sonntag nur Frankfurt a. M., darunter 4 Deutsche.



Die Teilnehmer am Europa-Rundflug in der Luftschiffhalle des Berliner Flughafens Staaken.

# Die Taifunkatastrophe in Japan

## Auch Korea teilweise verwüstet - 70 Tote, 700 Verletzte, 100 Vermisste

Nach genaueren Berichten aus Tokio hat die ganze Insel Kjusiu unter der Verwüstung des Taifuns genauer gelitten. Der Gesamtschaden erreicht schätzungsweise eine Höhe von 50 Millionen Mark. Bis jetzt sind 70 Tote, über 700 Verletzte und über 100 Vermisste festgestellt. 4000 Häuser wurden zerstört und mehr als 13 000 beschädigt. 100 Schiffe sind gesunken. Eine Redung aus Korea berichtet, daß der Taifun auch die Südküste Koreas heimgesucht hat und mit einem verheerenden Amtertröben sind. Jedoch ist bekannt, daß drei Provinzen fast gelitten haben und viele Schiffe gesunken sind.

# 20 Tote bei einer Stigewelle in Amerika.

Die in dem Gebiet vom mittleren Westen der Vereinigten Staaten bis zur Ostküste hergehende Stige hat in einigen Städten noch nicht dagewesene Höhegrade erreicht. In Kansas City wurden 45 Grad Celsius gemessen, in Omaha 41,4 Grad, in Chicago 37,7 Grad und in New York 35,5 Grad. Nach bisher vorliegenden Meldungen sind bereits 20 Menschenleben der Stige zum Opfer gefallen.

# Amplid bei einem Fest des DOD.

Am Sonntagabend ereignete sich im Verlauf eines vom DOD geführten Festes im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin ein Unglück, bei dem 12 Personen zum Teil tödlich, zum Teil infolge des Übergetrasen des Benzinmotes des Verbeis, so daß ein großer Teil der Zuschauer in den Rauch fürgte. 5 Personen, die schwere Verletzungen erlitten, wurden in das Hermannstr. Krankenhaus gebracht. Die übrigen konnten sich nach Anlegung von Notverbanden in ihre Wohnung begeben.

# Zusammenstoß zwischen Express und Auto.

Der Philadelphia-Neupost-Express überrannte an einem Bahnübergang bei Elizabeth (New Jersey) ein Automobil und schickte es 400 Meter weit mit. Dabei entgingen zwei Personenwagen aus holländischen Bahndomus herunter, wodurch 100 Passagiere verletzt wurden. Ein Bahnbeamter verurteilte, die ausbrechende Panik verbeislich mit dem Retowder in der Hand zu verhindern. Die Autofahrer reiteten sich durch rechtzeitiges Absteigen und blieben unversehrt. Sie wurden später verhaftet.

# Zwei Betrüger verhaftet

Zwei internationale Gauner, die beiden Vollen Abraham Schmolli und Jakob Schman, sind am Sonntagabend von der Pariser Polizei verhaftet worden. Der eine der beiden Schwindler pflegte in gedummpelter Kleidung als russischer Flüchtling aufzutreten und zu verjuden, einen angeblich letzten ihm noch verbleibenden Diamanten billig an den Mann zu bringen. Der zweite erlitten dann im letzten Augenblick als eleganter Diamantenschmied, konnte den Restbestand des Diamanten schnell vor der Nase noch und überließ ihnen dafür einige andere „billigere“, in Wirklichkeit ganz wertvolle Steine. Auf diese Weise find zwei Amerikaner am 500 000 Francs, zwei Holländer um 150 000 Francs gebracht. Ein schweißiges Express wurde auf der Strecke zwischen 1500 000 Francs geschädigt. Die Schwindler sollen

# Aberfall auf einen Chauffeur

In der Nacht zum Sonntagabend wurde in Berlin ein neuer Knubberfall auf einen Autodrohschraubler verurteilt. Der Chauffeur hatte einige Fahrgäste nach dem Hauptbahnhof von Schöneberg gefahren. Als er seine Fahrt mit dem leeren Wagen fortsetzte, hielten ihn drei junge Leute mit erhobenen Revolvern an und verlangten von ihm die Herausgabe seiner Kasse. Er verlangte, Es gelang dem Chauffeur jedoch, aus dem Wagen herauszukommen und hinter ihm Schutz zu suchen. Durch seine Hilferufe und die anbauenden Pupenfiguren eines entgegenkommenden Autos aufmerksam gemacht, eilten Beamte einer Schutztruppe herbei. Darauf flüchteten die Räuber in den nahe gelegenen Schöneberger Stadtpark. Einer der jungen Leute konnte nach längerer Suche in einem Gehäus aufgefunden und verhaftet werden. Seine beiden Komplizen sind entkommen.

# Selbstmord durch Sprengung in den Schmelzofen.

Auf schredliche Weise hat der Direktor der Maschinenfabrik Gieseler, Oskar Böhl, sein Leben ein Ende gemacht. In einem unwachten Augenblick stürzte er sich während eines Ganges durch die Gießerei in einen mit siedendem Eisen gefüllten Schmelzofen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Direktor Böhl hatte vor einigen Jahren einen Selbstmordversuch erlitten, von dessen Folgen er sich nicht ganz erholt hatte. Seinen Selbstmord hätte man auf einen Nervenunvermögen zurück, den er vor einigen Tagen erlitten hatte. Infolge der besonderen Schwierigkeiten beim Werk sollen nicht vorliegen.

# Selbstmord durch Sprengung in den Schmelzofen.

Auf schredliche Weise hat der Direktor der Maschinenfabrik Gieseler, Oskar Böhl, sein Leben ein Ende gemacht. In einem unwachten Augenblick stürzte er sich während eines Ganges durch die Gießerei in einen mit siedendem Eisen gefüllten Schmelzofen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Direktor Böhl hatte vor einigen Jahren einen Selbstmordversuch erlitten, von dessen Folgen er sich nicht ganz erholt hatte. Seinen Selbstmord hätte man auf einen Nervenunvermögen zurück, den er vor einigen Tagen erlitten hatte. Infolge der besonderen Schwierigkeiten beim Werk sollen nicht vorliegen.

# Reiseerfahrung auf einer Lokomotive.

Reiseerfahrung auf einer Lokomotive. In Rodaba explodierte etwa 50 Kilometer von der Stadt Binnipeg der Dampfzylinder der Lokomotive eines Güterzuges. Der Lokomotivführer und der Helfer wurden getötet, drei Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

**Sereins-Kalender**  
der Ortsvereine der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merzbürg & Saalkreis  
Vertrieb der SPD, Halle a. S., Post 42-44, Goldschmiede 2 Treppen, Fernruf 21028.

**Halle**  
Wohlfahrt, Montag, den 21. Juli, 20 Uhr, im Generalfeldbau-Bordandstimmung.  
Wohlfahrt, Dienstag und Freitag Abendveranstaltungen, 8 Uhr im Volkspark (Kontium) und Bertinertempel, Mittwochs 10 Uhr.  
Aus dem Bezirk

**Eilenburg**, Dienstag, d. 22. Juli, 21. Juli, 20 Uhr, im "Sollhaus", Nummer 1, Bordandstimmung der Partei. Alle Genossinnen und Genossen mühen teilnehmen.

**Bad Wittkind**  
Dienstag, den 22. Juli, 19/7 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
16 Uhr: 3008  
**Nachm.-Konzert**  
des Hall. Symph.-Orchesters.  
Leitung Benno Plätz.

**Zoologischer Garten**  
Dienstag, den 22. Juli, nachm. 4 Uhr:  
**Ferien-Kinderfest**  
Leitung: M. Mühlh. — Kinderspiele — Wappentanz — Goldschmiede — Ballonfahrt — Tauschen — Vorführungen im Saal — Fackelzug  
**Feuerwerk**  
mit komischen Tierfiguren.  
Eintritt ab nachm. 2 Uhr.  
Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.  
Für Abonnenten frei.

**Tapeten, Dekorationen**  
**Polstermöbel**  
nur eigene Anfertigung  
Aufarbeiten und Modernisieren von Polstermöbeln aller Art zu äußerst mäßigen Preisen.  
Ernst Hirschfeld, Tapeziererstr. Merseburg, Entenplan 6

100 Prozent mehr Verdienst durch drei Worte  
ständig originell auffallend inserieren  
**Korn & Zöllner**  
Halle a. S., Brüderstr. 13 - Fernspr. 237 63  
baubeschädigte Werkzeuge Eisenwaren

**August Bebel**  
„Aus meinem Leben“.  
Volksausgabe. Alle drei Teile in einem Band, rund 1000 Seiten stark, gutes Papier, klarer Druck, in Ganzleinen gebunden  
**6,75** (Organisationspreis).  
Im Herzen von Millionen ist das Bild dieses Mannes lebendig geblieben. Erst der Arbeiterschaft ein „Heiliger“ geworden und seine Erinnerungen sprechen von Kampf und Sieg, denn das war sein Leben: Kampf und Sieg für die Sache der Unterdrückten!  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

**Walhalla**  
Freitag letzter Tag:  
Wiener Operette:  
**Der Vogelhändler**  
Musik:  
Karl Zelker.  
Ab Sonnabend, 26. Juli 1930,  
Der Hoftheater

**Uhren**  
repariert preiswert  
**Alfred Koch**  
Uhren u. Goldwaren  
Landwehrstr. 7.  
Zahlungsverleicht.

PREISWERT  
Zweizügliche  
53, 62, 61, 60,  
Polsterstühle  
12,50 bis 18, 21.  
Flugarderehen  
28, 38, 51, 61, 67.  
Staubuhren  
128 bis 100 225  
Gehr. Jungblut  
Albrechtstr. 37

**Glas**  
und  
Verglasungen  
Hofstr. 25, 5

**REKLAME**  
**Drucksachen**  
schnell und gut liefert  
**Hall. Druckerei-Gesellschaft mbH.**  
Gr. Märkerstr. 6

Bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- u. Frauenleiden, Bleichsucht u. Blutarmut  
**hilft Dir**  
das Kreis-Eisen-Moorbad  
**Bad Liebenwerda**  
Neue technische Leitung  
Man verlange Prospekt

Leitfaden durch die  
**Arbeitslosen-Versicherung**  
Kurze gemeinverständliche Darstellung nach dem neuesten Stande mit Tabellen nur **30 Pfg.**  
(nach auswärtig gegen Einsendung von 35 Pfg. in Marken)

**Volksblatt - Buchhandlung**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

**ARBEITER UND ANGESTELLTE**  
die Geld zurücklegen wollen oder müssen,  
die VERZINSUNG der Spar-Guthaben beträgt bei tägl. Kündigung 5% monatl. Kündigung 6% viertelj. Künd. 6 1/2 %  
In unserer Haussparkasse bei kostenfreier Abholung der Sparbeträge im Hause erfolgt 3% Verzinsung. Realbesitz der Genossenschaft: 4 1/2 Mill. Mk. Zahl der Sparkonten rund 4500 — Außerdem rund 3000 Haussparkassenkonten.  
die Rücklagen machen können für spät. Jahre,  
sie sparen was sie momentan entnehmen können im  
**ALLGEMEINEN KONSUM-VEREIN HALLE U. UMGEGEND E. G. M. B. H.**

**Bauspare**  
bei der öffentlichen Bausparkasse  
Durch Abschluß eines Bausparvertrages beschaffen Sie sich Geld zum Bau oder Erwerb eines Eigenheimes zu nur 4 Proz. Zinsen unkündbar — mit Lebensversicherungsschutz  
Selt Ende 1929 vierprozentige Baugelder in Höhe von 3,65 Millionen RM. von den öffentlichen Bausparkassen ausgezahlt  
Auskunft und kostenlose Beratung erteilen gern  
**Stadtparkasse zu Halle** Halle, Rathausstraße 5  
**Sparkasse des Saalkreises** Halle, Universitätsring 1b  
**Mitteldeutsche Landesbank** Filiale Halle, Leipziger Str. 2

**Volkspart**  
Morgen, Dienstag:  
**11. Sommerkonzert**  
Ausgeführt vom Hallischen Symphonie-Orchester unter Leitung von Benno Plätz.  
Eintritt nur 30 Pfg.  
**Trinkt Milch**  
von der **Molkerei Bennstedt!**  
Hauptgeschäft: Gr. Mühlentorstr. 8  
Verkaufsstellen:  
Bretschelstr. 6 - Weidstr. 45  
Größe Weidstr. 45

**Wir möchten Ihre Wohnung schmücken!**  
**stadtschmuck Halle**  
G. m. b. H.  
Große Ulrichstraße 54.  
**Kauft nur bei unseren Interenten**

**Aus Heeresbeständen u. a.:**  
Militär-Drehtische u. -Bänke je 1,50  
Militär-Schreibtische, fr. befestigt 4,75  
Militär-Tischel u. . . . . 4,75  
Militär-Bänke . . . . . 1,85  
Militär-Unterbetten u. -Stühle je 1,25  
Militär-Unterbetten, neu . . . 2,25  
Militär-Bänke, neu . . . . . 3,50  
Militär-Bänke, feidgrau . . . 4,75  
Militär-Unterbetten . . . . . 3,75  
Militär-Schreibtische . . . . . 1,65  
Militär-Schreibtische, Dreij. neu 9,50  
Militär-Versteher, m. Tragreifen 4,75  
Militär-Geldbühnen . . . . . 4,50  
Erleuchtungsgeräte mit Halogenverglasung, gute Qualität . . . 6,50  
Rudeltische . . . . . 2,40  
Militär-Bänke . . . . . 6,85  
Wandbretchen . . . . . 3,50  
Bericht nach außerordl. gegen Aufnahme, Umtausch gestattet.

**Kauf und Verkauf**  
werden spielend geregelt durch eine Anzeige im „Volksblatt“  
**Stigmund Schwarz** tabll. Hygiene Halle, Gr. Märkerstr. 5

**Asthmakranke!**  
Euer Leiden ist heilbar. Näheres durch Gratisprospekt vom Verbo-Laboratorium E. Schulz & Co., Berlin-Lichterfeld, Hindenburgdamm 85a.

**Zahlen beweisen!**  
Die Versicherungsgesellschaft der werktätigen Bevölkerung, die **Volksfürsorge** Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft gewährt ihren Versicherten auf die gewinnberechtigten Jahresprämie für 1929  
**30% Gewinnaufschlag in der Volksabteilung.**  
**35% Gewinnaufschlag in der Lebensabteilung.**  
Bei der Volksfürsorge sind **2 Millionen Versicherungen** in Kraft; sie hat ein **Vermögen von rund 100 Millionen Mark.**  
Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen:  
Halle a. S., Harz 42, Zim. 36. — Leipzig, Zettner Str. 33, Zim. 61-64 oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 8, An der Alster 57/61.

**PIETRO NENNI**  
**TODESKAMPF DER FREIHEIT**  
Ein erschütternder Tatsachenbericht über den Nationalsozialismus und Faschismus!  
Preis des Buches **Mk. 2.75**  
In modernem, farbigen Photomontage-Umschlag.  
Schwer lastet das Schicksal über Italien. Durch faschistische Willkür gefesselt, wehrlos, seiner geistigen Freiheit beraubt, erträgt es Mussolini als Diktator. Zerstückte Arbeiterorganisationen, zertrümmerte Zeitungsdruckereien, in Brand gesteckte Volkshäuser kennzeichnen den Weg, Mißhandlung und Mord brachten den Renegaten zur Macht. Aber die Geschichte zeigt, daß noch jede Tyrannei gestürzt ist. Nichts wird vergessen. Für alles kommt der Zähltag. — Die Erinnerungen des früheren Chefredakteurs des sozialistischen „Avanti“ brachten als Vorabdruck in der Abendausgabe des „Vorwärts“ bereits einen vollen Erfolg. Sie sind ein wertvolles Geschichtsdokument.  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle (Saale) Große Ulrichstraße 27